

Haushaltsentwurf 2018

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dora,

meine sehr geehrten Damen und Herren im Rat der Stadt Datteln,

sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

der Haushaltsentwurf 2018, nebst Stellenplan 2018 wurde uns zur Beratung am 6.09.2017 übergeben.

Das Kalenderjahr 2018 hat insoweit eine besondere Bedeutung, weil in diesem Jahr wiederum ein positives Ergebnis abgebildet wird. Dies bedeutet, keine neuen Schulden seit dem Kalenderjahr 2016. Die Zuschüsse des Landes werden ab 2016 abschmelzend bis 2021 gewährt.

Diese Abschmelzungen sind im Haushalt ebenfalls kompensiert worden.

Wir möchten an dieser Stelle unseren ganz besonderen Dank an unseren Kämmerer, Herrn Büker aussprechen, dem es gelungen ist, die Jahresabschlussarbeiten bis einschließlich des Kalenderjahres 2016 zum Abschluss zu bringen. Die Arbeitsrückstände in der Vergangenheit sind damit Geschichte. Das erfreuliche Ergebnis des Kalenderjahres 2016 wurde im Rechnungsprüfungsausschuss zur Kenntnis genommen. Ganz besonderen Dank gilt auch dem Team von Herrn Büker, das ihn bei dieser Mammutarbeit grenzenlos unterstützt hat. Dieses Team muss eine hervorragende berufliche Qualifikation haben. Diese wurden jetzt und in den Vorjahren unter Beweis gestellt.

Als der Stellenplan 2016 eingebracht wurde, wollten wir ursprünglich unsere Zustimmung ohne Vorlage des Personalentwicklungskonzeptes verweigern. Was bisher in dieser Angelegenheit vorgelegt wurde, kann man, wenn überhaupt nur als grobes Konzept ansehen, das nicht unbedingt erkennen lässt, wo direkte Einsparungen möglich sein werden. Der Stellenplan ist ein ganz entscheidender Punkt für den Haushalt eines jeden Jahres und natürlich auch für den HSP 2012-2021. Die

Personalkosten scheinen trotz Personalabbau jedes Jahr zu steigen. Das erklärt sich zum Teil aus den Tariferhöhungen und den ständig steigenden Ansatz von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen. Die Mitarbeiter werden jedes Jahr älter, somit rückt der Versorgungsfall immer näher. Die Rückstellungen belasten zwar nicht die Liquidität von heute, werden aber bei Eintritt des Pensionsfalls ins Gewicht fallen. Aufgrund der Altersstruktur ist in wenigen Jahren davon auszugehen, dass auch die Liquidität in Anspruch genommen werden wird.. Eine enorme Belastung im Ergebnis stellt der rechnerische Zinsfuß dar, der unser Periodenergebnis immens belastet. 6 % sind bei dem heutigen Zinsmarkt nicht mehr zeitgerecht.

Der bisherige Personalabbau macht einigen Mitarbeitern bereits jetzt schwer zu schaffen. Vor einiger Zeit hat die Presse über den Engpass im Bürgerbüro berichtet, die Bauordnung ist ebenfalls unterbesetzt, die Bearbeitung von Bauanträgen erfolgt erst nach längerer Zeit nach Posteingang. Im Hochbauamt ist man kaum noch in der Lage, anstehende Projekte in Datteln, zeitgerecht durchzuführen.

In diesem Zusammenhang drängt sich natürlich die Frage des Gesundheitsmanagements auf, wie sich der Krankenstand in unserer Stadt entwickelt hat und was getan wird, den Krankenstand zu reduzieren.

Dies alles macht deutlich, dass In der Verwaltung ein völliger Umbau des Personalaufbaus vorangetrieben werden muss. Die Möglichkeiten der Digitalisierung schaffen erhebliche Freiräume beim Personal, wenn man sie denn nutzen würde. Die Bürger könnten sich einige Wege in das Rathaus sparen, wenn mehr Formulare online gestellt würden und dort bearbeitet werden könnten. Selbst die Finanzämter sind uns da einige Schritte voraus, auch das Polizeipräsidium in Recklinghausen.

Wir im Rat könnten auch unseren Beitrag leisten, indem wir endlich wieder der Nutzung von DiPolis zustimmen würden. Dies scheint ein sehr schwerer Entscheidungsprozess zu sein, der nunmehr ein Jahr andauert. Die Nutzung dieses Programms, das wir testweise nutzen konnten, spart Papier-, Druck- Portokosten ein, entlastet auch erheblich Personal in der Verwaltung.

In Paderborn läuft gerade ein Pilotprojekt zum Thema „Digitales Rathaus“. In Datteln scheint sich gerade hinsichtlich der Geschwindigkeit im Net etwas positiv zu verändern. Lassen Sie uns diesen Fortschritt nutzen und schnell neue Wege in die Zukunft gehen. Auf dem Arbeitsmarkt wird befürchtet, dass zahlreiche Arbeitsplätze durch die Digitalisierung verloren gehen. Dies wird in der Tat so sein.

In 10 bis 15 Jahren scheidet ca. 30-40 % der Mitarbeiter altersbedingt aus der Verwaltung aus. Wie soll die Arbeit bewältigt werden, wenn wir nicht jetzt handeln. Wir bilden immer noch nicht ausreichend Nachwuchs aus. Uns wird bald das Fachpersonal ausgehen. Wir sollten über eine Ausbildungsquote nachdenken, als Beispiel 5 % des Personalbestandes jährlich. Zur Zeit werden in der Verwaltung 3 Menschen ausgebildet.

Auch in unserer Kommune spürt man Entlastungen bei den Finanzen. Man darf natürlich nicht aus den Augen verlieren, dass die Konjunktur sich immer noch positiv entwickelt hat, dies sich aber schnell verändern kann. Indikatoren dafür gibt es bereits. Weltpolitische Ereignisse, oder Fehlentscheidungen in der Politik können das Gebilde ins Wanken bringen. Wer hätte gedacht, dass die Steuereinnahmen von 400 Milliarden vor 4 Jahren, auf 700 Milliarden steigen würden? Natürlich kommt uns nach wie vor der Zinsmarkt zugute, Schulden zum nahezu null Tarif hat es bisher noch nie gegeben. Hat jemand schon einmal ausgerechnet, um wie viele Milliarden der Bundeshaushalt mehr belastet wäre, wenn die Zinsen um 1 % steigen würde? Dann müsste man sich über Spielräume für Steuerreformen keine Gedanken mehr machen.

Eigentlich müsste man diese Phase nutzen, um Schulden zu tilgen. Dies darf aber nicht zu Lasten von Investitionen gehen. Wer nicht investiert verliert am Ende. Oder nüchtern betrachtet, wie lange dauert es, unseren Kassenkredit abzubauen, wenn man die jetzigen Überschüsse zugrunde legt? Es würde 65 Jahre dauern. Die meisten Kommunen (auch wir) haben das Problem, dass sie aus eigener Kraft, ihre Kassenkredite nicht tilgen können. Helfen kann nur ein Schuldenfond, der die Kassenkredite übernimmt. Als Argumentation könnte man anführen, dass genau diese entstanden sind, weil Kommunen durch Gesetzgebung von Bund und Land die Rechnung für diese Gesetze zu zahlen hatten. Die Quittung dafür haben wir seit Jahren. Wir sind Nothaushaltsgemeinde, eine von vielen in NRW.

Der Kreis und die Umlageverbände tragen ihres dazu bei. Der Kreishaushalt wurde verabschiedet, es wurde mehrheitlich zugestimmt, dass das Personal um 100 Köpfe aufgestockt werden soll. Was kann man dazu sagen? Unfassbar und unverantwortlich. Ich bin gespannt auf die Kreisumlage in den nächsten Jahren.

Die Entscheidung, die Wirtschaftsförderung personell zu verstärken war völlig richtig und auch dringend notwendig. Es geht dabei nicht nur um Schaffung von Neuansiedlungen, sondern auch um „Bestandspflege“ der ansässigen Betriebe, die in den letzten Jahren stark vernachlässigt worden ist. Wir haben den Eindruck, dass Herr Huxel in der kurzen Zeit bereits sehr emsig war, einige gute Gedankengänge hat, die er auf dem Weg bringen möchte. Wir wünschen ihm viel Erfolg, er kann unserer Unterstützung sicher sein.

Die Zuwanderung von Flüchtlingen stellt uns vor neue Herausforderungen, mit denen wir vor Jahren nicht zu rechnen war. Vor einigen Jahren haben wir Schulen geschlossen, weil die Anmeldung von Kindern fehlten. Nun können wir froh, dass wir nicht weitere Schulen geschlossen haben.

Wie sieht es aus mit Kosten für Integration, Sprachkurse. Haben wir genügend Plätze in unseren Kindergärten und Schulen und haben wir eine ausreichende Personalausstattung? Erhöhen sich durch die Zuwanderung

abermals die Kosten für die Jugendhilfe, wegen weiter steigenden Fallzahlen?

Der Bund hat sich an den Kosten mittlerweile stärker beteiligt, als in den Vorjahren er dies getan hat. Das ist erfreulich, löst aber nicht alle Probleme. Die Frage ist nur, ob die Kostenbeteiligungen nunmehr auskömmlich sind, ob diese Beträge eins zu eins an die Kommunen weitergegeben werden. Ich fürchte, dass dies eher nicht der Fall sein wird.

Bei dem Sportentwicklungskonzept sind wir auf einem sehr gutem Weg, etwas positiv in Datteln zu verändern. Die Arbeiten im Sportzentrum Süd sind nahezu abgeschlossen, mit dem Sportpark Mitte kann es bald losgehen. Die Gelder vom Land sind bewilligt und ich hoffe auf eine schnelle Umsetzung des Vorhabens.

Datteln, 28.11.2017

Peter Amsel
Stv. Fraktionsvorsitzender

fdp.dsp.fraktionsgemeinschaft@gmail.com

www.fdp-dsp.de

FDP/DSP
Ratsfraktion
Lohstraße 48
45711 Datteln

T: 0171/9913050
F: 02363/361920

Wir Ratsvertreter haben die Aufgabe, in Sinne der Bürger zu entscheiden. Unsere Bürger wurden in den letzten Jahren sehr stark zur Kasse gebeten und haben einen sehr, sehr großen Teil zur Haushaltssanierung beigetragen. Dies dürfen wir nie aus den Augen verlieren. Der Rat ist die einzige Instanz, die (bedingt) Einfluss auf den Haushalt nehmen kann, genau dies wird von unseren Bürgern erwartet, die uns gewählt haben.

Ich bedanke ich für Ihre Aufmerksamkeit



Peter Amsel

Stv. Fraktionsvorsitzender